

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 97 (1971)  
**Heft:** 11

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BRIEFE AN DEN NEBI

Schäm Di!

Lieber Nebi, ein M. B. aus Grenchen (Leserbriefe, Nebi Nr. 5) ist der Meinung "... Auch ist das Heft zu viel mit Sex durchzogen." Recht hat der Mensch! Schuld an dieser Degeneration ist gewiß der böse Herr Moser mit seinem «Schweizerischen Aufklärungsbuch» im Nebi Nr. 47, 1970, aber auch Hans Sigg im Nebi Nr. 46, Seite 7! Schau Dir nur das Aufklärungsbild an! Eine Schande, eine Unverschämtheit, ja, geradezu eine Zumutung an unser Feingefühl, an unsere zarte moralische Empfindung. Solche gewissenlose Leute sollte jegliche weitere Mitarbeit am Nebelspalter unverzüglich verboten werden, wenn das Schweizer Volk nicht restlos verderben sollte. Und Du, lieber Nebi, schäm Di!

Ich meinerseits, als gebürtige Engländerin und seit 1952 auch Schweizer Bürgerin und 14 Jahre in der Schweiz lebend, kann nur sagen, lieber Nebi, fahr' doch nur unbeirrt weiter, wie bisher! Für mich bist Du eine Lebensnotwendigkeit. Deine Mitarbeiter sind hervorragend – der Horst, um nur ein Künstler zu nennen, ist etwas vom besten unter den Karikaturisten. Ihn und Rauch bewundere ich grenzenlos. Auch das Bethli ist mir so lieb geworden, daß ich recht hässig bin, wenn eine Nummer ohne Bethli-Artikel erscheint. Auf jeden Fall lese ich den Nebi von vorn bis hinten und wieder zurück, je-

des Wort mit größtem Vergnügen und Anerkennung. Manchmal sogar, dünkt's mich, Du übertrifft «Punch».

Verzeihe, bitte mein Deutsch und nehme ganz herzlichen Dank für Deinen Witz, Mut, Engagiertheit und überhaupt – !

J. F., Gasel

## Für wie dumm halten gewisse Studenten ihre Kommilitonen?

Haben Sie erkannt, was für ein schlechter Mensch Ihr Hausarzt ist? Sie haben z. B. starke Kopfschmerzen, weil der Föhn «drückt» und gehen zum Arzt. Und was tut er? Er verscreibt Ihnen ein Medikament, um die kapitalistische chemische Industrie zu unterstützen, anstatt daß er sich darum bemüht, den Föhn abzuschaffen.

Oder haben Sie Pech gehabt beim Skifahren? Sie werden mit einem Beinbruch ins Spital eingeliefert. Und was tun die bösen Ärzte? Sie operieren und stecken Sie in einen Gipsverband. Mit Hilfe seiner therapeutischen Maßnahmen verschleiert der Arzt soziale Mißstände. Verschleierungstaktik also! Anstatt daß er Sie mit einem Beinbruch herumhumpeln ließe, auf daß die sozialen Mißstände nicht so verschleiern würden (mit dem Gips).

Sie fahren nicht Ski? Ach so. Aber rauchen taten Sie. Sie wurden wegen

einem Lungenkrebs behandelt. Sehen Sie, sofort hat man versucht, Sie zu heilen, damit Sie die herrschenden Leistungskriterien wieder zu erfüllen vermögen, anstatt Sie einfach sterben zu lassen. Hä ja, man geht ja zum Arzt, daß er die sozialen Mißstände aufdeckt.

Dieser Ansicht ist wenigstens der Vorstand der Vorklinikerschaft und die «Basisgruppe Medizin» der Universität Zürich. Sie schreiben auf einem Flugblatt und im «Zürcher Studenten» unter dem Titel «Medizin wohin?» folgendes:

### Das Ungenügen der heutigen Medizin

– Die Funktion der Medizin innerhalb unserer Gesellschaft ist doppelter Natur: Die Ärzte haben zur Aufgabe, die Kranken an die Anforderungen der Gesellschaft anzugeleichen und die für diese Gesellschaftsstruktur spezifischen Krankheitsbilder zu kurieren. Die erste Aufgabe ist explizit politischer Natur: Der Arzt trägt dazu bei, daß ein Individuum die herrschenden Leistungskriterien wieder zu erfüllen vermag. Die zweite Aufgabe ist implizit politischer Natur: Mit Hilfe seiner therapeutischen Maßnahmen verschleiert er soziale Mißstände.

Die genannten Verfasser sind eine kleine Minderheit der Medizinstudenten. Somit ist es nicht nötig, eine Vorlesung «Gesunder Menschenverstand, für Mediziner (obligatorisch)» ins Vorlesungsverzeichnis aufzunehmen.

Alex Reimann, stud. med.

### Falsches Wort – Nebi hilf!

Welcher Unglückswurm von Journalist hat vor vielen Monden zum ersten Mal das Wort «Guerillas» erfunden und angewendet, das seither als Sam-

melname für Hinterhalts-Kämpfer durch Presse, Rundfunk und Fernsehen geistert? «Guerra» heißt in der spanischen Sprache «Krieg», «Guerilla» hingegen «Klein-Krieg» (seit etwa 1808 – Napoleon in Spanien); aber «Guerillas», also die Mehrzahl des Wortes für Klein-Krieg, als Bezeichnung für handelnde Personen eines Bandenkrieges zu verwenden, ist sprachlich unrichtig und – einfach blöd. Es soll sogar «Stadt-Guerillas» geben ...

Nur ganz wenige Nachrichtensprecher reden korrekt von «Guerilleros», sie zeigen Verständnis für fremdsprachliche Ausdrücke. Wie groß wären Gelächter oder Gezeter, wenn ein Spanier, oder Italiener, oder Griechen z. B. «Gymnasien» statt «Gymnasiaten» sagen würde? Oder «Berge» statt «Bergersteiger»? Oder «Zeitungen» statt «Journalisten»? Womit ich den Nebi um Hilfe gegen die «Guerillas» (oder soll es heißen «Gorillas»?) gebeten haben möchte. Da vielen offenbar ein deutsches Wort für jene unangenehmen Mitmenschen fehlt, sollte man das Fremdwort «Guerilleros» eben weiterverwenden. W. W., Konstanz

### Leser-Urteile

Als langjähriger Abonnent habe ich den Abonnementbetrag für das Jahr 1971 leider schon bezahlt. Nachher ist aber Schluss. Der Nebelspalter aus den Jahren des «Bö» ist nicht mehr! An Stelle des Nebelspalters ist bereits «Der Republikaner» getreten.

G. R., Zürich

\*

Abonnenten, welche sich an einem angeblich unpassenden Artikel ärgern und unsere einmalige Zeitschrift mit Humor und Geist einfach abbestellen, sind unter die unterentwickelten Völker einzureihen. J. W., Effretikon

## Bei Haarausfall

telefonieren Sie  
für eine  
kostenlose Beratung  
im erfolgreichen  
Institut

1271 A

**BEAUFORT**  
Institut für neues Haar

Zürich	Löwenstrasse 29	051 234762
Basel	Elisabethenstrasse 7	061 233055
Bern	Gutenbergstrasse 18	031 254371
Genf	rue du Rhône, 100	022 257331

Durchgehend geöffnet ab 11 Uhr  
Samstag 10-14 Uhr



Der, dem die Schilthornfahrt gelingt  
Fühlt sich beschwingt und stark  
verjüngt

Und mit frischen Kräften geht er  
wieder an die Probleme des All-  
tags: er wird sie meistern.

## SCHILTHORNBahn

1000 Gratsparkplätze bei der Talstation  
Stechelberg, nur 4 km ab Lauterbrunnen

Jeden Mittwoch neu  
Ihr fröhlicher  
Reisebegleiter

# Nebelspalter



HOTEL  
**Pilatus**  
Hergiswil am See

Eigenes  
Hallenschwimmbad  
Einzigartiges  
Pavillon-Restaurant  
  
Stilgetreue  
Nidwaldnerstube  
Immer gut und  
gepflegt  
Gediegene Räume  
für Hochzeiten und  
Anlässe  
  
Familie J. L. Fuchs  
Telefon (041) 95 15 55

37